

Was sagt der Wolf?

Wölfe verständigen sich untereinander über Gesichtsausdrücke, Körpersprache und Laute wie Knurren, Heulen und Winseln. Sie können auch Angst und Freude ausdrücken. Gerüche sind für das Erkennen des Reviers, der Rudelwölfe und ihres jeweiligen Befindens entscheidend.

Weißt du, was die verschiedenen Schwanzhaltungen bedeuten?



A: Imponieren, freudig, aufmerksam, erregt, erwartungsvoll | B: Komm mir nicht näher, Angriff | C: Neutrale Schwanzstellung, gelassen, sicher | D: Demut, unsicher, unterwürdig | E: Angst

Die Boggel – Folge 19: Der mit dem Wolf tanzt

Der Winter steht vor der Tür. Im Boggelreich von König Luzulo, dem Luzulo-Fagetum im Kellerwald, ist das Röhren der Rothirsche bereits verklungen. Die Buchen sind noch in goldenes Laub gehüllt, recken ihre nackten Äste weit empor. Es ist still geworden im alten Buchenwald. Noch huscht das Eichhörnchen

über den Waldboden. Es gibt Bucheckern wie lange nicht. Ein Lager nach dem anderen entsteht, denn der Winter kann lang werden. Auch die Boggel bereiten sich auf ihren Winterschlaf vor, polstern ihre Höhlen aus, damit es nicht ganz so frostig wird. Plötzlich durchdringt ein schauerliches Heulen die spätherbst-

liche Stille, legt sich wie ein Schleier über den ganzen Kellerwald.

Und was macht Melico? Melico hatte noch spät am Abend Blätter für sein Winterbett gesammelt. Jetzt scheint er erstarrt.



„Oh! Wie gruselig!“ Melico hat dieses Geräusch im Kellerwald noch nie gehört. Er rätselt: „Weint da jemand?“ Aber irgendwie klingt es eher gefährlich und verfolgt Melico die halbe Nacht. Am liebsten würde er dem Ton durch die Nacht folgen. „Wenn das ein Wolf ist! – Ach du grüne Boggelnase!“



Am nächsten Morgen hält Melico nichts mehr auf. Er geht zu Galio, dem Wächter des Boggelreiches. Der weiß Bescheid: „Der Wolf ist zurück! 150 Jahre habe ich ihn nicht mehr gehört. Früher – ja als unser Reich noch viel viel größer war – gab es hier viele Wölfe.“ Melico ist schon weg: „Das glaube ich nicht – niemals nie!“



Melico hat die Neugierde gepackt. Er will den Wolf noch kennenlernen. Der Winterschlaf kann warten. Aufgeregt schwebt er zwischen den alten ehrwürdigen Buchen des Boggelreiches in die Richtung, aus der das nächtliche Heulen kam. Bis er ihn antrablen sieht. „Huiii! Das muss er sein.“



Melico steuert direkt auf den Wolf zu. Jetzt hat der Wolf ihn gewittert und dreht sich ihm entgegen. Einen Augenblick scheint er irritiert, als wolle er nach ihm schnappen. Er knurrt: „Ach! Ein Boggel! Euch gibt es auch noch? Ich bin Lupus und suche ein Revier. Gibt es hier einen Platz für mich?“



„Ja – Ja klar! Du willst bleiben? Super! Warum hast du geheult?“ „Ich suche eine Partnerin. Vielleicht hört mich ja jemand.“ Melico möchte helfen: „Hier bist du sicher und Platz ist genug! Hier kannst du eine Familie gründen. Heul noch mal! Vielleicht klappt es ja jetzt. Ich halte von oben Ausschau.“



Lupus reckt seinen Kopf nach oben und beginnt schauerlich zu heulen. Melico schraubt sich dazu in Pirouetten noch oben, um die Umgebung zu überblicken: „Huhuhu – schuwidumm!“ Es wirkt wie ein aussichtsloser Tanz. Den ganzen Winter muss Lupus allein suchen, denn Melico muss zurück zur Baumhöhle, zu seinem Winterlager.